

- 19) Die gute Sache des Glaubens und der Gottseligkeit, in 6. Predigten, 1757.
- 20) Christeis <sup>29)</sup> h. e. Acta Apostolorum e lingua originali in latinam translata & Carmine Heroico expressa, notisque subjunctis illustrata, 1759.

Von seinen Schriften, welche überall Beyfall gefunden, und Erbauung gestiftet haben, komme ich auf seine Schicksale und mancherley Leiden, durch welche der Wohlthäter geprüfet und bewähret worden ist. Unter diese rechne ich die allgemeinen Land- und Kirchenplagen, Sterbefälle und Krankheiten, welche ihn in Gemeinschaft anderer, und für seine Person insonderheit, betroffen haben.

Der siebenjährige Krieg, die erschreckliche Belagerung Dresdens, die zweymalige Abbrennung der Vorstädte, die unglückliche Einäscherung der Kreuzkirche und andere Tempel, die Flucht aus seiner Wohnung und der Stadt, die große und fast ungläubliche Theuerung, die allgemeinen Seuchen und Krankheiten, welche jene begleiteten, waren keine geringe Leiden, die er, als ein guter Hirte, mit seinen Schaafen erdulden mußte. Die einreißende Kältsinnigkeit und Gleichgültigkeit in der Religion, die fast allgemeine Verachtung des göttlichen Wortes und Dienstes, der überhand nehmende Indifferentismus, Naturalismus und Socinismus, der klägliche Verfall der hohen und niedern Schulen, welcher dem Staate und der Kirche die traurigsten Aussichten vormahlte, waren keine geringen Kümmernisse für sein Gemüthe. So nahe ihm auch der Tod seines Herrn Vaters, der ihm schon in Gräfenhaynchen, als ein abgelebter und entkräfteter Greiß, von der Seite genommen wurde, gehen mochte, so schmerzlich mußte ihm der Verlust seiner frommen und stillen Gattin und Wirthschafterin, welcher am 29. April 1776. erfolgte, nothwendig fallen. Ihre Ehe war zwar unfruchtbar, aber gleichwohl höchst zufrieden, und von einer 41jährigen Dauer gewesen. Nun sahe er sich, statt des angenehmen Umgangs, mit einer traurigen Einsamkeit umgeben,

B 3

- 29) Diese Christeis ist in Gräfenhaynchen angefangen, in der Pforta fortgesetzt, in Freyburg liegen geblieben, und in Dresden, bey den Unruhen des Krieges, und in der strengsten Einsamkeit, vollendet, auch in derselben von den Mufen mit einer kurzen und fließenden Elegie Abschied genommen worden.